

Kirche in WDR 4 | 26.09.2019 08:55 Uhr | Viktoria Keil

Von Bäumen: Im Wald

Guten Morgen!

"Das war gut!" Die Konfirmanden sind durch die Bank begeistert.

Mit der ganzen Gruppe sind wir
im Wald unterwegs.

Wir haben uns ein Bild davon gemacht, wie viele Bäume abgestorben sind.

Wir stehen vor den endlos aufgeschichteten Fichtenstämmen. Alle Bäume entrindet, damit der Borkenkäfer nicht noch mehr Schaden anrichten kann. Egal, in welche Himmelsrichtung wir gehen, überall die Reste vom Abholzen.

Traurig stehen wir rum auf den Waldwegen und machen ein paar Witzchen. Hat hier Rübezahl Mikado gespielt? Aber zum Lachen ist das Ganze nicht. Unser Förster erklärt uns: Allein um unsere kleine Stadt herum sind 20.000 Festmeter Schadholz angefallen, deutschlandweit 13 Millionen Kubikmeter. Vergleichsgröße

Ich erinnere die Konfirmanden an ein Gebet der Bibel. Darin heißt es: "Die großen Bäume trinken sich satt, ..., die du Gott gepflanzt hast. In ihren Zweigen nisten die Vögel, hoch in den Wipfeln hausen die Störche." (Psalm 104, 16-17 Übersetzung: Gute Nachricht)

Bei uns können sich die Fichten jetzt nicht mehr satt trinken. Ihre flachen Wurzeln reichen nicht sehr tief und das trockene Jahr 2018 ließ bei uns in Lippe den Waldboden bis in eine Tiefe von zwei Metern austrocknen. Jetzt vernichten Trockenheit und Schädlinge die Fichten, die der Sturm Kyrill 2007 und der Sturm Friederike 2018 stehen ließen.

Lange waren die Fichten in den lippischen Wäldern verpönt: Ihren Siegeszug als ‚Brot der Waldbauern‘ traten sie erst um 1850 an: Auf sieben große Buchen kam in Lippe bis dahin eine Fichte. Die Buche war einfach der Lieblingsbaum. Sie braucht Zeit, wird aber auch 300 Jahre alt. Die Ernte einer Buche liegt darum nicht unbedingt in meiner Lebenszeit. Wer eine Buche pflanzt, schenkt sie den Urenkeln.

Soviel Geduld hatten unsere Vorfahren dann nicht mehr. Gutes Bauholz wurde gebraucht.

So wurden drei Mal so große Flächen mit Fichten bepflanzt und viel weniger Buchen. (1)

Und jetzt fällt die Fichte dem Borkenkäfer und der Trockenheit zum Opfer. Doch das ist nicht überall so. Im schwedischen Nationalpark Fulufjället steht eine nur fünf Meter hohe Fichte.

Professor Leif Kullmann hat feststellen können, dass diese Fichte über 9500 Jahre alt ist. So alt werden die Fichten wohl bei uns nicht mehr.

Nordrhein-Westfalens aktueller Landeswaldbericht meldet für das Jahr 2018 den "schlechtesten Waldzustand", der je registriert wurde. Nach diesen Berechnungen, trägt nur jeder 5. Baum normal dichte Baumkronen. (2)

Nach all diesen schlechten Nachrichten überlegen sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden in unser Region: Wir machen mit, wir pflanzen Bäume auf den großen Freiflächen. Sie spenden und sammeln Geld Davon werden kleine Baumsetzlinge bestellt, die für unseren Boden und seine Beschaffenheit geeignet sind. Und die mit dem Wasser auskommen, das hier vorhanden ist.

Im Herbst treffen wir uns wieder. Mit allen, die Bäume pflanzen möchten. Freiflächen sind ja reichlich vorhanden.

Mich hat das sehr ermutigt. Wieder fällt mir das alte Gebet ein, wo es heißt:

"Schickst du, Gott, aufs neue deinen Atem, so entsteht wieder Leben. Du gibst der Erde ein neues Gesicht." (Psalm 104, 30)

Viel Freude beim Bäume pflanzen im Herbst wünscht Ihnen Ihre Viktoria Keil, Pfarrerin in Barntrup und Sonneborn.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze

(1) Der Anteil der Fichten in Lippe betrug bis dahin weniger als 10 %; Buchen gab es damals über 70 %. Der Anteil der Buchen sank bis heute auf die Hälfte, ca. 40 % und die Fichte verdreifachte ihre Anbaufläche. Dr. Ralf Faber: Lippische Wald- und Forstgeschichte; Von den Anfängen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, 2017 Grafik S. 67.

(2) Süddeutsche Zeitung, 12.Juli 2019 Unser kranker Freund, der Baum